Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 4 (1782)

Heft: 42

Artikel: Von der Auswahl des Leinsaamens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543918

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Düngung eines Leinackers wird besonders hitzisger Mist von Tauben und anderm Federvich, in dessen Ermanglung aber kurzer verfaulter Schafdunger empfohlen; daher auch in den Aeckeru, auf denen Schaafpferche gestanden, die Leinfaat vorzüglich gut gerath. Je schwerer und kälter der Boden ist, desso mehr und hitzigern Dünsger erfordert er. Asche, vorzüglich von gebranntem Torf, allein oder mit Schaafs und anderm kurzen Dünger verzmischt, thut auf dem Leinacker sehr gute Dienste, besons ders wenn er sehr thonicht ist. Der Dünger muß dünn auf den Acker gestreut und untergepflügt werden. Nun wollen zwar einige, daß dieses erst bei dem lezten Umpflüsgen vor der Saat geschehe; allein nach den neuesten und sichersten Ersahrungen hat man offenbar rathsamer gesuns den, den Dünger schon im Herbst auf den Acker zu bringen,

Von der Auswahl des Leinsaamens.

Eben so wichtig als die Wahl und Zubereitung des Bodens ist eine sorgfältige Auswahl des Saamens. Denn auch von dieser hängt großentheils die Menge und Güte des zu gewinnenden Flachses ab.

Ueberhaupt ist der Leinsaamen desto besser zur Aussfaat, je mehr einzelne Körner von demselben keimen und Psanzen treiben. Die sichern äußern Kennzeichen eines solchen fruchtbaren Leinsaamens beruhen hauptsächlich auf dessen Farbe und Schwere. Von außen muß er eine frische, öhlichte, glänzende, innwendig aber, wann man ihn zerquetscht, eine frische, lichtgrüne oder grüngelbliche Farbe haben, öhlicht und saftig seyn, angenehm riechen und schmecken.

Je schwerer der Saamen ist, desto besser ist er auch; Hat man also unter mehrern Sorten zu wählen, so wähle man ja denjenigen, von dem ein gleiches Maaß am meisten wiegt. Sonst kann man die Schwere des Leinsaamens auch dadurch leicht erkennen, daß man eine Handvoll davon in ein Glas Wasser wirst, da dann die frischen guten Körner alle zu Boden fallen.

Ohngeachtet man zuweilen die Anweisung sindet, alten Leinsaamen dem neuern zur Saat vorzuziehen oder lezstern vor der Saat zu dorren, so haben doch die sorgfalstigken, neuesten und durch den besten Erfolg bestätigten Erfahrungen erwiesen, daß der frische Saame, nemlich der vom vorigen Jahre, zur Saat schicklicher sen, weil er sicherer und geschwinder aufgeht.

Ueber diese Eigenschaft des Leinsaainens lassen sich

Man steckt einige Duzend Körner in ein Mistbeet; Gehen sie in 24 — 30 höchstens 2mal 24 Stunden auf, so ist der Saame gut.

Eben so sicher und geschwinder ist folgender Versich: Man sticht 2 frische Rasen aus, legt den einen mit der Grasseite unten, bei dem warmen Ofen, streut etwad Saamen auf die obere Erdseite, besprengt diese mit stisschem Wasser und legt den andern Rasen mit der Erdseite darauf. In 12 — 15 höchstens 24 Stunden wird der Saamen alle gekeimt haben oder im Begriff senn zu keismen, außer die Körner welche nichtst augen. Man muß die beiden Rasen nicht trocken werden lassen, sondern bes sonders den Rand mit frischem Wasser seucht halten.

(Die Fortsetzung nachstens.)

